



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE/
EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE



VK*EE INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE/
EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

GETEILTES LAND, GETEILTE FAMILIEN?

Die Ausreise aus der DDR in die BRD
im familialen Gedächtnis
von Übersiedler/innen und Zurück-Geblienen

Forschungsprojekt am Institut für Volkskunde/
Europäische Ethnologie der LMU München
gefördert durch die
Deutsche Forschungsgemeinschaft **DFG**

Kontakt:
Dr. Laura Wehr
DFG-Projekt „Geteiltes Land, geteilte Familien?“

Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie
Ludwig-Maximilians-Universität München
Raum A U 103
Oettingenstraße 67
80538 München
Tel. 089/2180-9604

l.wehr@vkde.fak12.uni-muenchen.de
[http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/forschung/forsch_
projekte/geteiltes_land/index.html](http://www.volkskunde.uni-muenchen.de/forschung/forsch_projekte/geteiltes_land/index.html)

DAS FORSCHUNGSPROJEKT

Das Forschungsprojekt „Geteiltes Land, geteilte Familien? Die Ausreise von der DDR in die BRD im familialen Gedächtnis von Übersiedler/innen und Zurück-Geblienen“ wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit einer sechsjährigen Laufzeit (01/2012-12/2017) gefördert. Die qualitative Studie wird am Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführt.

Worum geht es im Projekt?

Zwischen 1961 und 1989 verließen Hunderttausende die DDR – aus unterschiedlichen Gründen und auf unterschiedlichen Wegen. Für Furore sorgten vor allem die Geschichten derjenigen, die als „Sperrbrecher“ die deutsch-deutsche Grenze überwandern oder heimlich fliehen konnten. Weniger Beachtung fanden dagegen bis heute die Erfahrungen und Erinnerungen der Menschen, die auf legalem Wege, d.h. per Ausreiseantrag, in die BRD emigrierten. Häufig handelte es sich dabei um Familien, oft um Eltern mit noch minderjährigen Kindern.

Das kulturwissenschaftliche Forschungsprojekt widmet sich den Migrationsgeschichten dieser DDR-Übersiedler-Familien.

Auf der Basis von Interviews und Familiengesprächen soll untersucht werden,

- (1) wie die Ausreise aus der DDR und der Neubeginn in der BRD von den betroffenen Familienmitgliedern erlebt wurde,
- (2) wie sich die Ost-West-Migration auf die familialen Beziehungen zwischen Ost und West auswirkte,
- (3) inwiefern die Ausreise in den Familien heute noch ein Gesprächsthema ist.

INTERVIEWPARTNER/INNEN GESUCHT!

Um Antworten auf diese Forschungsfragen zu finden, ist das Projekt auf die Mitwirkung von Menschen angewiesen, die bereit sind, Ihre Ausreisegeschichte zu erzählen.

Gesucht werden Familien (Eltern + damals minderjährige Kinder), die in den 1980er Jahren per Ausreiseantrag aus der DDR in die BRD ausgezogen sind.

Da die Perspektiven der unterschiedlichen Generationen interessieren, sollten sowohl die „Übersiedler-Eltern“ als auch die „Übersiedler-Kinder“ zu einem Interview sowie zur Teilnahme an einem gemeinsamen Familiengespräch bereit sein.

Zudem wäre es schön, wenn damals in der DDR zurückgebliebene Verwandte (Mutter, Vater, Bruder, Schwester, ...) ebenfalls interviewt werden könnten.

Dabei spielt es aus Projektsicht keine Rolle, ob die Interviewten heute in West- oder Ostdeutschland leben und wie intensiv der Kontakt zwischen den Familienmitgliedern ist. Wichtig wäre jedoch, dass die „Übersiedler-Kinder“ zum Zeitpunkt der Ausreise mindestens sieben Jahre alt waren, da zumindest rudimentäre Erinnerungen an die Ausreise vorhanden sein sollten.